

Problemlos ans Ziel

„Die Überschätzung der Frage, wo man sich befinde, stammt aus der Hordenzeit, wo man sich die Futterplätze merken musste“: Ulrich, Titelheld aus Musils berühmtem Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, hätte mit Stadtplandienst.de nicht viel anfangen können. Doch gewöhnliche Sterbliche mit mehr Orientierungsbedarf schätzen den hohen Nutzwert: Kostenlos können sie in Stadtplänen für rund 320 deutsche Städte nach rund 5,2 Millionen Hausnummern suchen. Darüber hinaus finden sie 13.376 Ortsmittelpunkte, 90.634 Ortsteile und 125.276 Straßen in ganz Deutschland, in Stufen zoombar vom Maßstab 1:1.500.000 bis herunter zu 1:5500. Jüngste Erweiterungen sind eine Druckfunktion, die Umkreissuche rund um eine Adresse



nach Sehenswürdigkeiten, Autobahnan-schlüssen und Blitzern sowie das haus-nummerngenaue Strecken-Routing (zu-nächst für Berlin und das Ruhrgebiet). Besitzer von PDAs, Pocket PCs und Smartphones können diese Karten über www.momaps.de, www.pocketland.de, www.pdassi.de und www.smartsam.de beziehen. Hinter dem 1996 gestarteten Stadtplandienst.de steckt keine ver-schwenderisch mit Börsengeld ausge-stattete New-Economy-Gründung. „Der Service wurde ohne einen Euro Fremdgeld auf-gebaut, finanziert sich vor allem über Nutzungs-lizenzen und befindet sich seit Jahren in der Gewinnzone“, be-richtet Hans Biermann, Allein-Vor-stand der Euro-Cities AG, stolz.



Detailgenaue Karten sorgen für schnelle Orientierung

Aber auch hier brechen für die User die Zeiten des Bezahl-Webs an. Doch Biermann betont: „Die Regelnutzung wird weiterhin kostenlos sein. Nur neue, zusätzliche Leistungen werden gegebenenfalls gebührenpflichtig.“ Erste Bei-spiele: Kommerzielle Websites müssen für Ver-linkungen zahlen, Nachdruckrechte werden in Kooperation mit Bertelsmann verkauft. Die Einnahmen dienen dem weiteren Ausbau. Derzeit sind 500 Städte in Arbeit, die bis Ende 2003 im Netz stehen sollen. „Dabei legen wir nicht mehr auf eine Art Idealverteilung der Städte über ganz Deutschland Wert, sondern auf das lückenlose Schließen von Großräu-men. Erstes Beispiel dafür ist das Ruhrgebiet“, so Biermann. Im Zuge des Ausbaus musste er sich allerdings von einer Idee aus der Grün-derzeit verabschieden: „Wir standen vor der Frage, Städte wie Potsdam, Erfurt, Chemnitz oder Schwerin dauerhaft auszuschließen oder nur straßengenau anzubieten. Denn für eine Reihe von Orten gibt es keine bezahlbaren Hausnummernkoordinaten. Dafür kann man in diesen Städten zusätzlich Kreuzungen oder Einmündungen suchen.“

Stadtplandienst.de:
Eine umständliche
Suche ist damit passé



Wer nach dem Nutzwert im Internet fragt, erhält hier eine überzeugende Antwort